

### Der verrathene Hort.

„Du bist gefesselt an sicherem Ort;  
König Günther, du bist besiegt!  
Nun sag mir, wo der Niblungshort,  
Der gewaltge, verborgen liegt?“

„König Gzel, das ist nur dein Scherz!  
Es wird dir nie bekannt,  
Es müßte des grimmen Hagen Herz  
Denn zittern in meiner Hand!“

Herr Gzel winkt der Hunnen drei:  
„Mein wird nun doch der Schatz!  
Bringt mir Herrn Hagens Herz herbei,  
Dann wissen wir den Platz.“

Der Hagen blickte so grimmig noch,  
Obwohl ihn die Fessel band —  
Sie tödteten einen armen Koch:  
„Nun wieg's in deiner Hand!“

Dies ist Herrn Hagens blutig Herz —“  
Der Günther schaut es an:  
„Das zittert noch von Furcht und Schmerz,  
Solch Herz trug nie ein Mann!“

Dies Herz, wie hat es erst gebebt,  
Als der Mörderstahl es traf!  
Gesteht's mir nur: der Hagen lebt,  
Der Hagen, o, war brav!""

König Hzel gebot zum andern Mal —  
Mit umgewandtem Blick  
Stießen die Mörder den kalten Stahl  
Herrn Hagen in's Genick:

„Nun bringen wir das rechte Herz —“  
„O Gott, er hat gelebt!  
Kaum merkbar zuckt's im Todeschmerz,  
Daß lebend nie gebebt.“

O Hagen, traf dich schänd'ger Mord,  
Weiß in der ganzen Welt,  
Wo wir versenkt Herrn Siegfrieds Hort,  
Nur noch ein einziger Held:

Paßt auf, ihr Herrn, und werdet froh:  
So irgendwo im Rhein,  
Im weiten Rheine irgendwo  
Da senkten den Hort wir ein!""